© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

IV. Section für praehistorische Forschungen.

Dritte Sitzung am 4. October 1883. Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. Geinitz.

Der Vorsitzende ergreift das Wort zur Erinnerung an den am 22. September im 83. Lebensjahre verschiedenen Geh. Archivrath a. D. Dr. Georg Christian Friedrich Lisch in Schwerin, einen um die praehistorischen Forschungen hochverdienten Gelehrten. In gerechter Würdigung widmet die Rostocker Zeitung ihm einen Nachruf in folgenden Worten:

„Mit ihm ist auf dem Gebiete der mecklenburgischen Geschichte und Alterthumskunde eine Autorität aus dem Leben geschieden. Derselbe war bis vor wenigen Jahren Vorstand des Grossherzoglichen Geheimen und Hauptarchivs, Conservator der geschichtlichen Kunstdenkmäler in den Domänen und erster Secretär des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde zu Schwerin, welchen Aemtern der Verstorbene mit regstem Interesse so lange vorstand, bis zunehmende Altersschwäche ihn an der Ausübung derselben verhinderte. Die Leistungen des Verstorbenen auf dem Gebiete der Alterthümer sind nicht allein in Mecklenburg, sondern weit über die Grenzen desselben hinaus anerkannt, wie die Verleihung zahlreicher Orden und Verdienstmedaillen beweist. Von seinem Landesherrn wurden die Verdienste desselben durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der Wendischen Krone und der goldenen Medaille mit der Inschrift: „Den Künsten und Wissenschaften“ belohnt.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten sind zumeist in den von ihm begründeten „Jahrbüchern des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde“ niedergelegt, von welchen der zehnte Jahrgang (Schwerin. 1845) vorgelegt wird.

Unter Hinblick auf das durch die Thätigkeit dieses Nestors für praehistorische Forschungen herausgebildete Alterthumsmuseum in Schwerin hebt der Vorsitzende noch die Begründung eines praehistorischen Museums der Universität Rostock durch den dortigen Professor Dr. Eugen Geinitz hervor, worüber die Rostocker Zeitung vom 30. September 1883 (Nr. 228) nachstehende Mittheilung bringt:

„Das praehistorische Museum der Universität, welches einen Anhang an das geologische Landesmuseum bildet, ist gegenwärtig systematisch auf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

gestellt und dem Publikum nach Meldung bei dem Museumsdiener Mohn Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet. Ist dasselbe auch noch von sehr bescheidenem Umfange, so bietet es doch genügendes Material zur Kenntnissnahme der Thätigkeit und des Daseins der vorgeschichtlichen Einwohner unserer Lande. Gemeinschaftlich mit den jetzt theils ausgestorbenen, theils ausgewanderten grossen Thieren des Diluviums bewohnte der Mensch die von dem skandinavischen Binnenland-Gletscher eben verlassenen Gegenden Norddeutschlands; seine Reste — Knochen wie Kunstproducte — gehören daher mit den Resten jener Thiere zu den eigentlichen Leitfossilien des Diluviums und Alluviums.

Bemerkt sei noch, dass es der Direction des genannten Museums durchaus fern liegt, mit dem berühmten Museum zu Schwerin irgend in Concurrenz treten zu wollen; vielmehr ist sie der Ansicht, dass alle wichtigen Funde an die Centralstelle Schwerin gehören. Bei der Fülle an Material aber ist es zweckmässig, auch hier in Rostock eine derartige Sammlung zu haben, die, wie angedeutet, das Verbindungsglied darstellt für Forschungen der Geologie und der Geschichte. Vielleicht wird auch unser Museum bei fernerer freundlicher Unterstützung durch das Publikum später eine allgemeine Sammelstätte für praehistorische Funde aus der Umgegend von Rostock.

Sehr wünschenswerth aber ist es, wenn die vielen Funde von Thierüberresten, die so häufig in Torflagern, Mergelgruben und dergl. gemacht werden, erhalten bleiben. Es ergeht daher wiederholt die dringende Bitte an Alle, die Gelegenheit zu solchen Funden haben, diese dem Geologischen Museum zu Rostock abzugeben. Jeder kann sich selbst überzeugen, dass sie dort gut aufgehoben sind und wissenschaftlich verwerthet werden."

In einem noch weit höheren Grade trifft auch unsere Isis der Tod des Professors Dr. Oswald Heer in Zürich, welcher eine unausfüllbare Lücke in seinen phyto-paläontologischen Riesenarbeiten, Arbeiten, womit er bis an sein Lebensende unermüdlich beschäftigt war, zurücklassen muss. Er verschied am 27. September Morgens nach kurzer Krankheit in Lausanne im Alter von 74 Jahren 27 Tagen. Die Tageblätter äussern sich über diesen tief zu betrauernden Todesfall in folgender Weise: „In Oswald Heer verliert die Schweiz einen Mann, der zu ihren ersten wissenschaftlichen Grössen gehörte und überall, wo man sich mit Zoologie, Botanik, Geologie und Urwelt-Forschungen befasst, als eine hochangesehene Autorität bekannt war. Von seiner Vielseitigkeit mag auch zeugen, dass er mit der Eigenschaft eines *Verbi Divini Minister* die Würden eines Doctors der Philosophie und eines Doctors der Medicin verband."

Oswald Heer war 1809 in Nieder-Utzwyl, Canton St. Gallen geboren, studirte von 1828 an in Halle a. S. wesentlich Theologie und eifrigst Naturwissenschaften, wo nach seiner eigenen Angabe der unvergessliche biedere Oberbergrath Professor Germar einen grossen Einfluss auf seine naturwissenschaftlichen Richtungen ausgeübt hat. Er wurde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

1831 in St. Gallen als Geistlicher ordinirt, habilitirte sich dann als Privatdocent 1834 an der Universität Zürich und wurde daselbst 1836 zum Professor der Botanik und Entomologie ernannt. Schon vorher war ihm auch die Direction des botanischen Gartens übertragen worden, welcher mit seiner trefflichen Fruchtsammlung unter Heer's Leitung bald zu dem ersten in der Schweiz emporgeblühet ist.

Ein halbes Jahrhundert wirkte er hier, seine rastlose Thätigkeit zwischen ausgedehnter wissenschaftlicher Forschung, akademischer Wirksamkeit und vielfachen gemeinnützigen Bestrebungen theilend*).

Unserer Gesellschaft Isis hat der Verewigte seit dem Jahre 1844 als Ehrenmitglied angehört. Die speciellen Interessen unserer Section für praehistorische Forschungen sind namentlich auch durch seine eingehende Arbeit über die Pflanzen der Pfahlbauten wesentlich gefördert worden, aus welcher schätzbaren Schrift der Vorsitzende nähere Mittheilungen giebt, indem er zugleich die Photographie des Verewigten vor Augen führt. —

Zur Vorlage gelangen ferner durch den Vorsitzenden:

Eine Statuette des Osiris aus klassischem Boden Aegyptens, welche Fräulein Ida von Boxberg der Gesellschaft Isis verehrt.

Durch Vermittelung des Herrn Professor Dr. Steche eine 53 cm lange, vorzüglich gearbeitete Broncenadel, welche auf dem Gebiete von Primkenau in Schlesien in 1 m Tiefe unter der Oberfläche gefunden worden und im Besitz Sr. Hoheit des Herzogs zu Schleswig-Holstein ist. Diese stattliche Nadel wird an Grösse vielleicht nur noch übertroffen durch jene berühmte Broncenadel in der Sammlung lübeckischer Alterthümer in Lübeck, welche 81 cm Länge erreicht.

Eine Anzahl verschiedener Broncekelte oder Palstäbe, welche vorliegen, sollten zur Erläuterung einer Abhandlung von G. de Mortillet (s. u. Nr. 3) dienen.

Eine Anzahl kupferner Gegenstände etc. aus einem Kirgisengrabe bei Semipalatinsk, aus dem Nachlasse des General Armstrong, hatte Fräulein Marie Rublack in der Oberlössnitz kürzlich dem K. Mineralogischen Museum verehrt.

Ein prächtiger Armring aus Bronce, welchen der in der Sitzung anwesende Rittergutspachter Georg Sieber in Grossgrabe bei Kamenz kürzlich aufgefunden hat und vorzeigt, wird in seiner ansehnlichen Sammlung bewahrt.

Der Vorsitzende berichtet ferner über einen Ausflug, welchen mehrere Mitglieder der Isis am 22. September in der Umgegend von Dohna unternommen hatten, wobei sie auch den unter den Namen „Raubbusch" oder „Raupscher" bekannten Rundwall im Müglitzthale besuchten. Die dortigen

*) Vergl. Oswald Heer. Nekrolog von Dr. C. Schröter. Zürich, 1883.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Verhältnisse sind von Herrn Ernst Fischer in den Sitzungsberichten der Isis 1878, S. 24 treu dargestellt worden, in neuester Zeit aber wurden an dieser Localität zahlreiche Urnen-Scherben, Zähne von *Sus*, *Equus*, *Cervus*, verschiedene Knochenfragmente und Brocken von Holzkohlen aufgefunden, welche Herr Apotheker Theodor Lange in Dohna in seiner Sammlung geborgen hat.

Nach Vorlage der unten verzeichneten neuen Schriften werden vom Vorsitzenden noch einige neue Funde aus dem Löss oder lössartigen Lehm von Prohlis bei Dresden erläutert, welche Herr Ziegeleibesitzer Adolph Böhme in Prohlis wiederum in freundlichster Weise unserem K. Mineralogisch-geologischen und praehistorischen Museum überlassen hat. Es sind dies die bekannten Zeitgenossen des praehistorischen Menschen: *Elephas primigenius* oder Mammuth, *Rhinoceros tichorhinus*, das büschelhaarige Nashorn, *Bison priscus*, der Wisent, *Cervus tarandus*, das Renthier, und *Equus caballus*, das wilde Pferd. Mit diesen zusammen war auch eine noch unverletzte Deckelschale von *Ostrea edulis* dort gefunden worden, die durch Zersetzung eine fast kreideartige Beschaffenheit angenommen hat und deren Vorkommen an dieser Stelle etwas räthselhaft erscheinen muss.

Neue Schriften vorgelegt am 4. October 1883:

1. L. Baltzer, Hällristningar, Felsenritzungen, Glyphes des Rochers, von Bohuslän in Schweden. 1.—5. Heft. Gothenburg. 1881—83. Fol. (Vgl. Sitz. vom 12. Januar 1882.)
2. Victor Gross, Les Protohelvètes ou les premiers colons sur les bords des Lacs de Bienne et Neuchâtel. Berlin. 1883. 4. 33 Taf.
3. G. de Mortillet, Classification et chronologie des haches en bronce. Paris. 1880. 8.
4. Hugo Jentsch, Die praehistorischen Alterthümer der Gymnasialsammlung zu Guben. 1883. 4.
5. Robert Behla, Die Urnenfriedhöfe mit Thongefässen des Lausitzer Typus. Luckau, N.-L. 1882. 8.
6. Geiseler, Die Oster-Insel. Eine Stätte praehistorischer Cultur in der Südsee. Berlin. 1883. 8.
7. Robert Baume, Die Kieferfragmente von La Naulette und aus der Schipkahöhle, als Merkmale für die Existenz inferiorer Menschenrassen in der Diluvialzeit. Leipzig. 1883. 8.
8. H. Messikommer und R. Forrer jr., Antiqua. Unterhaltungsblatt für Freunde der Alterthumskunde. Hottingen b. Zürich. Nr. 1—12. 1883. 8.
9. F. v. Hochstetter, Die Kreuzberghöhle bei Laas in Krain und der Höhlenbär. Wien. 1881. 4.
10. —, Die neuesten Gräberfunde von Watsch und St. Margarethen in Krain und der Culturkreis der Hallstätter Periode. Wien. 1883. 4.
11. Ferd. Römer, Die Knochenhöhlen von Ojcow in Polen. Kassel. 1883. 4.
12. W. Dames, Ueber das Vorkommen von Ursus im Diluvialsande von Rixdorf bei Berlin. 1883. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

13. Festschrift zur Begrüssung der XIV. allgemeinen Versammlung der deutschen Anthropologischen Gesellschaft. Ueberreicht von der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier. (Die Ausgrabung des Buchenlochs bei Gerolstein, von Eug. Bracht. Trier. 1883. 4.
14. Senoner, Paläethnologische Vorträge an der Universität in Rom. 1883. 8.

Vierte Sitzung am 15. November 1883. Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. Geinitz.

Betriebsingenieur Wiechel hält einen eingehenden Vortrag über Localnamen in ihrer culturhistorischen Bedeutung, mit besonderer Beziehung auf die Umgegend von Bautzen und Dippoldiswalda, woran sich Vorschläge zum Sammeln und zur Erhaltung dieser Namen anschliessen.

Zur Vorlage gelangt eine Schrift von Dr. Schwartz: Praehistorisch-anthropologische Studien. Mythologisches und Kulturhistorisches. Berlin. 1884. 8, welche zum Ankauf empfohlen wird.

Erwähnung finden schliesslich die in mehreren Gegenden Sachsens, wie bei Leubnitz, Gross-Cotta etc. das Interesse erregenden Sühnkreuze, die auf das 15. Jahrhundert zurückgeführt werden.

V. Section für Physik und Chemie.

Vierte Sitzung am 15. November 1883. Vorsitzender: Professor Dr. W. Hempel.

Hofrath Dr. Toepler behandelt in längerem, durch höchst instructive Experimente erläutertem Vortrage: „Die Anwendung der Wage zu magnetischen Messungen“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 1883

Autor(en)/Author(s): Geinitz Hanns Bruno

Artikel/Article: IV. Section für praehistorische Forschungen 81-85